Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Lieder in fränkisch-hennebergischer Mundart.

Autor: Stertzing, G. F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volkslebens, wie von seiner vielseitigen Bekanntschaft mit diesem Stoffe ein neues Zeugniss geben.

Zukünftiges.

Von K. v. Holtei's schlesischen Gedichten (s. Trömel's Literatur, Nr. 288) soll im Sommer dieses Jahres die dritte, vermehrte Auflage erscheinen, die noch dadurch einen höheren Werth erhalten wird, dass sie Hr. Prof. Weinhold in Gräz mit einem Glossar versehen will.

Mundartliche
Dichtungen und Sprachproben.

Lieder in fränkisch-hennebergischer Mundart.

Mundart des dorfes Wölfershausen.

1. Bàß schâr ich mich öm dîch.

Du ṣpréchst, mä haus wér vil ze klæ,
Eß wér nert hüsch, ṣtinn ô en ræ
On réngström liefe grâbe:
Eß rênt nert nei, eß schneit nert nei,
5. Di liep sonn guckt zum fénster rei
On platz és dénn zum lâbe.
Bàß schâr ich mich öm dîch?
Ich håb e haus vör mîch.

Du ṣpréchst, mä rôk wér vil ze lânc,
10. Ha wêr me hénnerlich im gânc
On het ze weite falle;
Vör wént o wâter schötzte wôl,
On és e weit, ich wass en vôl,
Ha wärt so lang doch halle.
15. Bàß schâr ich mich öm dîch?
Ich håb en rôk vör mîch.

Du ṣpréchst, mä schatz wér vil ze schwôërz,
Si het e hôër bie pâch o hôërz
On moncheß wér noch schlömmer.
20. Mä schatz dar hàt e treu gemůt,
Hàt backe bie di apfelblůt
On hàt mich frëßgarn ömmer.
Bàß schâr ich mich öm dîch?
Ich håb en schatz vör mîch.

25. Du ṣpréchst, mä kôpf wér vil ze hart,
Dann bàße ôfüng, sätzte fart
On ließ sich gôër nîert hénner:
Ich fang nert vil of æmàl ô,
Doch setz ich dann ach alleß drô,
30. Me därf kän dötel énner.
Bàß schâr ich mich öm dîch?
Ich håb en kôpf vör mîch.

Du ṣpréchst, mä harz wér vil ze kâlt,
Dan möst me zûsetz mit gewâlt
35. On doch wér 'ß nert ze warme:
Mä harz kô gût genunc gesei,
Bann îch a nert mitheul o schrei,
Bu alle weiber barme.
Bàß schâr ich mich öm dîch?
40. Ich håb e harz vör mîch.

Du ṣpréchst, mä glâp wér vil ze klæ,
Ich ging der kërche ouße wæ
On tœët 'ß nert nåch den leute:
Ich håb en got in mäner brust,
45. Dan êr ich, bie mich 'ß ôträipt just,
On dåß hàt ze bedeute.
Bàß schâr ich mich öm dîch?
Ich håb en got vör mîch.

2. Der krânc mô.

Ma mô läit of der ôfebânc,
Ha ṣtreckt di bæ di lénge lânc,
Ha ṣtreckt di bæ di lénge lânc
On ṣprécht, ha wêär tûetṣtarbeskrânc.

5. Dä fræg ich gleich: „bu tut 'ß dann wêä?
Ich sol nàch hölf o rôat wôl gêä?“
Dàß läßte alleß so geschêä.

In 'ß wërtshaus laf ich mit en krûc,
Hôl doppelbîer, bî gråd im zûc,
10. Hôl doppelbîer, bî gråd im zûc
On tû halt hämmwarts âch en schlûc.
On bie ich 'ß bréng, dä lacht ma mô
Trénkt 'ß rauß on wärt gesont devô —
Bàß sô e bîer nert alleß kô!

3. Deß Bîberscher mædle.

Di Bîberscher mædlich hon karze röck,
Di Jüssemer mædlich hon lange;
Disëlle tun lustige spröng bie di böck,
Die komme bie pfåve gegange, gegange,
5. Die komme bie pfåve gegange.

Den Biberscher mædliche bî ich nu gût,
Si hon jà kan stolz on kan dönkel;
Di Jüssemer mædlich hon bânt o den hût,
On alleß muß glinzer o fönkel, o fönkel,
10. On alleß muß glinzer o fönkel.

Di Bîberscher mædlich sénn lustig o flinc,
Schûe stän en di karze röcklich:
Si raffeln sich sëlle, si potze sich winc
On sénn doch so nëtt bie di döcklich, di döcklich,
15. On sénn doch so nëtt bie di döcklich.

En Bîberscher mædle derschwêrt nis den gânc,
Dröm tânze se färmlich durch 'ß lâbe,
Ör röck di sénn karz on ör liep di és lânc,
Doë paßt sich doch alleß jà âbe, jà âbe,
20. Doë paßt sich doch alleß jà âbe.

Di röcklich sénn karz, si trâte nert drauf
On leide durch 'ß falle kan schåde:
Dä tut me di âge vil frædiger auf,
Me sit jà so deutlich di wåde, di wåde,
25. Me sit jà so deutlich di wåde.

Bie håb ich di Bîberscher mædlich so garn
On æ doch wider för alle!
Die és me so racht in di sêäl nei gevarn,
Die hàt me den mîeste gefalle, gefalle,
30. Die hàt me den mîeste gefalle!

4. Der vergnügt schaffer.

Ich lâb es bie e färșt:
Ich trénk, soball mîch därșt,
Ich ëß, bann mîch gehönger mŭg,
On schlàf, bann mîch geschlöfer mŭg,
5. Dröm lâb ich bie e färșt!

Ich lâb es bie e färșt:
Ich bî ba mî der ärșt,
Ma hont muß wach, bann îch wil schlàf,
Ma onnertâne sénn di schàf,
10. Dröm lâb ich bie e färșt!

Ich lâb es bie e färșt:
O Annmerîe, du wärșt,
Soball de wist, di färște gleich,
Im weite fëll dä läit ma reich,
15. Dröm lâb ich bie e färșt!

5. Deß vŭrsichtig mædle.

Du dàchst, ich wür de wärte,
Ich hå de nîert gewart:
Du dàchst, ich wür mich färte,
Ich hå mich nîert gefart.
5. Ich ging so ganz ellæ
Vom tânze wider hæ,
Der man schie goër ze schŭe.
Ich wér mit dî gegange,
Hetst dû kan ștrîch gehåt:
10. Gar ștéckel sénn di range,
Der wâc és ach so glåt.
Vil lieber gät m' ellæ
Vom tânze wider hæ,
Bann 'ß bärschle dölmisch és.

6. Mædle, blei lîge.

Mædle, der schnêä és so tief of den fellern,
Mædle, der schnêä és so tief in den wellern!
Laß dû deß minzerle heul of der ștîge,
Bann mî enant in den armene wîge,
5. Wîge, wîge, schàckeln o wîge:
Lânc és di wénternàcht, mædle, blei lîge!

Mædle, du därfst mich nu leit biß zum marge,
Sei doch nar rûhig on mach de ka sarge!
Bann in di fésting der fént és geṣtîge,
10. Brouchte nis bâtelns on doch wërte sîge,
Sîge, sîge, plönnern o sîge:
Lânc és di wénternàcht, mædle, blei lîge!

7. Der darn.

Marîe, ban êrlebåch
Dä schnîteme heut karn
On in man dome ṣtåch
Ich mî en hiffedarn.
5. Raußzôgste 'n, êä 'ß geschwarn,
Der schmarz war gleich verbei,
On drockst däfûr me varn
In 'ß harz en schlömm're nei.

Marîe, der darn tut wêä,
10. Ich wæß nert ei on auß!
Marîe, ich muß vergêä,
'Ach, zieh me 'n wider rauß!
Ze éng és me deß haus,
Eß brönnt ka gift so schwén,
15. Dröm schaf deß därnle nauß,
Dann wërt me beßer sén!

8. O^ e frésch mædle.

Dä âge sénn so schwôërz bie kërsche,
Dä backe bie di rûëse rûët;
Spréng dû nar ömmer trôz den hërsche,
Eß féngt dich doch der grimmig tûët.

5. E wärmle ṣteckt im apfel, mædle,
On és e oußpig nôch so rûët;
On hénner rûëte backe, mædle,
Dä lauert âch der grimmig tûët.

Sprachliche anmerkungen.

Über die lage von Wölfershausen vgl. man zeitschr. III, 222. deshalb schwankt auch seine mundart in manchen formen zwischen der von Bibra und Neubrunn, d. h. beide kommen neben einander vor, z. b. *ma da sa* B. W. mein dein sein und *mä dä sä* N. W., *ka* B. W. und *kä* N. W. kein, *ba* bei oder *ban* beim B. W. und *bä bän* N. W.

1. Was scher' ich mich um dich? *scharn schâre schâr geschâr* (*schërn schære geschær* N.) ist a) präs. *schâr schârṣt schârt schâre* (*schær schærṣt schært schære* u. s. w. N.), prät. *schârt* (*schært*), part. *geschârt* (*geschært*), schw. vb. refl. mit *sich*, sich um etwas kümmern (wofür im prät. und part. meist '*kömmert sich*' und '*hàt sich gekömmert*' verwandt wird), oder b) präs. *schâr schîerṣt schîert scharn schârt scharn* (*schær schîerṣt schîert schërn schært schërn* N.), prät. *schûër schûërṣt schûër schurn schûert schurn* und conj. *schüër*, pl. *schürn* (so auch N.), part. *gescharn* (*geschorn* N.), st. v., scheren.

1) *wer*, wäre. z. II, 407, 11.

2) *ṣtinn*, stünde. z. II, 351. 402, 2, 12. III, 227, 3. — *ræ* W. R. N., *rè* J. und *rê* B. E. oder *râi* gegen Geba und Rhön hin, m. a) an bergseiten zwei ackerstücke trennender, gewöhnlich mit gras und oft auch mit dorngebüsch bewachsener, unbebauter, sich schief absenkender, bald breiterer und bald schmalerer

landstreif, welcher hier nie auf der thalsohle vorkommt, und daher b) allgemein: der nicht zu breite abhang eines hügels (so hier). vgl. mhd. rein und z. III, 400 zu IV, 9. dem. *rœle rèle rêle râile*, n. (auch der 'reihen, reigen' hat dieselbe wortform, vgl. z. III, 229, 5). — wenn der abhang an einem berg oder hügel breit und lang ist, so heißt er *leite* (ahd. hlîtâ lîtâ, mhd. lîte, schw. f.), f., s. z. III, 311. 523, 70; ist er etwas abschüßig, *lâ*, f. (wohl eine nebenform zu *lâne*, lehne), und ist er sehr abschüßig und steil, *range*, m. (s. unten 5, 10) oder auch *wânt*, pl. *wénn*, f., wand.

3) *rengström*, ringsherum. z. III, 227, 3. — *grap*, pl. *grabe grâbe*, m., der graben. aber *grap*, pl. *grêber*, n., das grab. In B. E. *grôp*, pl. *grôbe grâbe* und *grôp*, pl. *grêber*.

4) *rêne rê gerê*, schw. vb., regnen, wie *begêne*. z. III, 228, 25. da mhd. gegen zu gein gên zusammengezogen wird, so erklärt sich auch *rêne* aus mhd. regenen = reinen = rênen. z. I, 211, 47.

6) *dénn*, darin. aus mhd. dâ inne, innen. vgl. z. I, 283, 1, 14. 127. II, 75, 4. 8. 137. III, 399, 6. 541, 2. 4. 404, 11. — *lâbe*, n., leben.

9) *rôk*, pl. *röck* (unten 3, 1. 18) W. B. E. und *räck* J. N. R., dem. *röckle*, pl. *röcklich* (unten 3, 12. 21), *räckle* und in B. *röckla* (z. II, 73, 5), n., der tuchrock der männer und vorzugsweise der weiber oder mädchen. der der ersteren heißt besonders *motz*, pl. *motze* (vgl. z. II, 276, 25. 191, 18) m., aber das dem. *mötzle mötzla*, pl. *mötzlich* ist nur das jäckchen oder kamisol der weibspersonen.

lânc lang (s. vers 14), adv., erstere form bei verben, die den nom., und letztere bei denen, die den acc. regieren, vgl. 3, 18. 6, 6. auch die erstere mehr vom raum (vgl. 2, 2) und die letztere von der zeit (14 so lang sc. zeit). *lânc*, flect. *langer lang lang*, adj., vgl. 3, 2.

10 ff.) *hénnerlich*, hinderlich, *falle*, falten und *halle*, halten, s. z. II, 45 ff. 349 ff. 78, 31. 403, 30. *ich wass en vôl*, ich wachse ihn voll (z. II, 49), ich fülle ihn durch wachsen aus. 18) sie hätte ein haar wie pech und harz, sc. so schwarz.

19) *moncher monch moncheß* W. B. J. E., *mancher* R. N. J., mhd. manec manig. — *schlömm* (unten 7, 8) und in N. *schlémm*, schlimm.

22) *frëßgarn* oder in N. *frëßgërn*, zum freßen lieb, d. i. außerordentlich lieb, z. I, 234 fg.

26) *ôfüng*, anfienge, conj., s. z. II, 403, 30. III, 227, 3. — unsere mundart hat *a*, wo die andern umliegenden dörfer *o* haben, *fart* (fort), *dart* (dort), *karz* (*korz* = kurz 3, 1. 12. 18. 21), *gefart* (*gefort* = gefürchtet 5, 4), *marge* (*morge* = morgen 6, 7) und *gutte märge*, *sarge* (sorge 6, 8), *karn hiffedarn geschwarn* (korn, hiffedorn, geschworn 7, 2. 4. 5), *darn varn* (dorn, vorn 7, 9. 7): ferner *ä*, *e*, wo die andern *ö* haben, *därf därfst* (*dörf dörfst* = darf 1, 30. 6, 7), *wärt wërt* (*wört* = wird 1, 14. 2, 13. 6, 10. 7, 16) und *wärst wërst* (*wörst* = wirst 4, 12), *färmlich* (förmlich 3, 17), *färst färste* (*först förste* 4, 1. 13), *därst* (*dörst* 4, 2), *färte* (*förte* 5, 3), *bärschle* (*börschle* = bürschchen 5, 14), *därnle* (*dörnle* 7, 15), *wärmle* (*wörmle* 8, 5) u. s. w.

27) *hénnern hénner gehénner*, schw. vb., hindern, vgl. z. II, 46. ebend. auch

ennern enner geenner, präs. *enner*, prät. *ennert*, part. *geennert*, schw. vb., ändern (v. 30).

30) *dötel tötel*, m., tüttel, punkt.

35) *warme* W. B. J. und *werme wärme* R. N., schw. vb. a) warm machen oder bringen, trans., b) warm halten, intr. vgl. mhd. warmen, warm werden, und wermen, warm machen.

38) *barme* W. B. J., *borme* E. und *berme bärme* N. R., schw. vb., jammern, wehklagen, kläglich thun: ursprünglich wohl durch klage erbarmen zu erwecken suchen. vgl. ahd. armi herzida, barmherzicheit, barmunge (d. i. be-armunge), f., misericordia, mit goth. arman, sich erbarmen, zu arm wie lat. misereri zu miser nach Wackernagel's wörterb. zum altd. leseb. p. XXVIII. XXXV. zeitschr. I, 126, 'wo alte weiber die litanei singen oder winseln'.

41) *glâp*, pl. *glâbe*, m., glaube.

42) *kërche* W. R. und *kerche* N. J., kirche. *ouße wœ*, aus dem wege (alter dat.). *wâc*, pl. *wœ*, m.

2. Der kranke mann. 4) *tûëtstarbeskrânc*, tödtlich krank, vgl. z. I, 233.

5) da frag' ich gleich: 'wo thut's denn weh?'

8) *wërtshaus* W. und *wertshaus* N., wirthshaus. 'laufe ich mit einem kruge.'

11) *hämwarts* W. B., *hemwarts* J., *hemworts* E., *hämwärts* N. R., heimwärts.

14) *sô e bier*, solch bier, vgl. z. III, 215, 13. 229, 10. 292, 98. — *kô*, kann, d. i. vermag, bewirkt.

3. Das Bibraer mädchen. *Bîberscher*, Bîbraisch, denn *Bîber*, f., bach, und n., dorf Bibra.

2) *Jüsse*, f., ein bach, Jüchse, wornach unser thal den namen Jüchsethal führt, und n., das dorf Jüchsen (assimiliert wie z. II, 49). *Jüssemer Jüssener*, adj., von oder aus Jüchsen, subst. m., ein bewohner daher. die erste form ist die häufigere, wobei das m. bemerkenswerth ist, wohl durch ahd. zi Juhisum, mhd. Juhesem veranlaßt, obgleich K. Schöppach's henneb. urkundenbuch I, 6, 7 'Cunradus de Juchese' zwischen 1148 und 1156 hat.

3 fg.) *disëlle — die*, jene — diese, s. z. II, 353. III, 452. — *pfaf*, pl. *pfave*, und in B. *pfôf*, pl. *pfôva*, m., pfau, mhd. pfâwe, aus lat. pavo.

7) *dönkel* W. B. J. und *dänkel* R. W. N., m., dünkel, einbildung.

9) *glinze*, schw. vb., einen sanften glanz von sich geben, glänzen. *glinzern glinzer geglinzer*, schw. vb., sich größerem glanze zuneigen, mehr glanz von sich geben: strahlen, funkeln, schimmern, leuchten (vgl. z. II, 457 ff.). zu mhd. glanz glast glenzen glesten, holl. *glansen glinsteren*, engl. *glance glare glister*, dän. *glindse glendse glændse*, schwed. *glindra glänsa;* vgl. z. II, 346. III, 377. *glenze*, schw. vb., glänzen. *fönkeln*, schw. vb., funkeln, s. z. III, 405, 41.

12) *schuë*, schön, s. zeitschr. II, 403, 26. — *röcklich*, s. ob. zu 1, 9.

13) *raffe*, schw. vb., raffen, sprichwort 'gekaft és geraft', gekauftes ist vergänglich und darum schnell verzehrt (im gegensatz zu dem, was man selbst hervorbringt und in menge hat). *raffeln*, schw. vb., 1) intrans. a) hastig und emsig raffen, z. b. 'dër hàt geraffelt, bie der äpfelbâm geschûtelt wur' (geschüttelt wurde) und b) gierig eßen, z. b. 'dër raffelt ëppeß'; 2) trans. zu

sich nehmen, an sich reißen, z. b. 'hä raffelt alleß zû sich'; 3) mit sich: refl. a) die kleidung in ordnung bringen, sich zurecht machen (e mædle raffelt sich, wenn sie das haar glatt streicht, die verschobene haube gerad setzt, das halstuch zurecht zupft und die etwas hinabgesunkene schürze wieder stramm aufbindet; daher hört man oft die mütter zu ihren töchtern sagen 'mædle, raffel dich!') und b) sich zusammen nehmen, sich dran halten, z. b. 'mi dörfe ons raffel, bamme mit dëre ärbet fertig won wèr'.

sëlle, assim. aus selten, z. II, 47. — *winc*, wenig, ebend. 78, 9. 276, 61. 553, 91. III, 172, 14. 322.

14) *döckle*, pl. *döcklich*, W. B. E. und *däckle*, pl. *däcklich*, R. N. J., n., püppchen, dem. von *dàcke docke*, f., puppe, tocke. vgl. z. II, 76, 3, 11.

24) *sit sitt*, sieht, aus mhd. sihet siht assimiliert oder gekürzt. vgl. z. II, 400, 13.

27 ff.) *æ*, eine, mit nachdruck, daneben tonlos *e*. — 'die ist mir so recht in die seele hinein gefahren.' *gevarn* W. B. J., *gevern* N. R., *gevorn* E. — *mîe*, *mîest*, mehr, meist: s. z. II, 79, 1.

4. Der vergnügte schäfer.

1) *es*, als, z. II, 78, 27. 84, 22. 95, 7. 169, 78. III, 27. 405, 19. — *färṣt* (*förṣt*, N.), m., und *färṣte* (*förṣte* in N.), f., vers 13, fürst und fürstin, s. oben zu 1, 26. die unterländische bildung der fem. auf *-sche* kommt hier nicht vor, sie ist mehr thüringisch, z. b. z. II, 285, 24 *fuillenzersche un schlappersche* (*faulenzere o schlappere* hier, schwäb. *schlampanne* 469). 286, 50 *allsche* (hier *all*): köln. *bisleifersche* 308, *densersche dienersche* 310. *nâtere* 415, 143.

2) *därṣte därṣt gedärṣt* (in den andern dörfern: *dörṣte*), präs. *mich därṣt* (*mich dörṣt*), prät. *darṣt* (*dorṣt*), part. *gedarṣt* (*gedorṣt*), schw. rückuml. vb., dürsten, durst haben. vgl. *dörschern* (präs. *mich dörschert*, prät. *dorschert*, part. *gedorschert*) oder in Wölfershausen *därschern* (*mich därschert*, *darschert*, *hàt gedarschert*), schw. rückuml. vb., neigung zum durste haben, z. II, 461. — *soball*, sobald. z. II, 47. 50. 194. 282, 87. 365. 428, 79. 77. 500. 550, 104. 559, 25. 560, 14. *balle ball bal baal bàl boll.*

3 f.) *höngern hönger gehönger* W. J., *hüngern* B. E. und *hängern* N. R., präs. *mich höngert hüngert hängert*, prät. *hongert hungert hàngert*, part. *gehongert*, *gehungert*, *gehàngert*, schw. rückuml. vb., hungern. — *schlöfern schlöffern* W. J. B., *schlöëfern* E., *schläfern* N. R., schläfern.

7) *mî*, mir, z. II, 76, 4, 1. 78, 14. *der ärṣt* W. R. N., *arṣt* W. B. J., *orṣt* E., der erste.

9) meine unterthanen sind die schafe.

12) *Annmerîe*, Anna Maria. — *wërṣt wärṣt* (*wörṣt* N.) *wërt wärt* (*wört*), wirst, wird, und part. *gewarn warn* (*geworn worn* N.), geworden, W., als nachtrag zu z. III, 224, 4.

13 f.) *wist*, willst, z. II, 75, 22. 171, 61 und *fëll*, felde 48.

5. Das vorsichtige mädchen.

1) *dàchst*, dachtest. nach ch fällt gern das t in der endung des prät. aus bei der 2. pers. sg., daher *machst*, machest, und *màchst*, machtest. — *wärte* W. N. R., *warte* J. B., *worte* E., in W. rückuml. präs. *wärt*, prät. *wart*, part. *gewart*, in den übrigen regelmäßig: warten.

2. 3) *färte* und in den andern dörfern *förte*, präs. *färt*, prät. *fart*, part. *gefart*, und in den andern *fört fort gefort*, schw. vb., fürchten. vergl. *vorde* z. I, 214, 54. *förterig fárten förten fèrt'n* II, 461. 496. 556, 10. III, 543, 21. mhd. *fürhten* und *vörchten*, altd. leseb. 992, 32. mnd. *vorhten*, ahd. *forahten forhten* und schon *furtin* ebd. 124, 7. *vorten* 227, 39 und prät. *vorte* 184, 26. die Laßbergische handschrift des Eggenliedes hat *fürten* str. 109. 159 f. 240. *uorht* 170. *fort* 219.

6) *hæ häm* W. R. N., *hè hèm* J., *hêm hem* E. B. und an der Rhön *hâi*, heim.

7) *man*, m., der mond. vgl. z. III, 407, 114. 'der mond schien gar zu schön.'

9) *en strîch hon*, einen strich haben, etwas angetrunken sein. auch hier die redensart z. III, 353.

10) *ṣtéckel*, adj., steil. mhd. stechel, Iwein 3773. — *rang*, pl. *range*, m., steiler berg- oder hügelabhang (s. oben zu 1, 2). 'ich wil mich legen zu dem brunnen hie an den schatten vor der sunnen, vnter die linden an den rangen den schmack der guten würtz empfangen und ligen da in stiller ruh'. Hans Sachs im hörnen Seyfrid vom j. 1557.

14) *bärschle* (*börschle*), n., geliebter, z. II, 400, 18. — *dölmisch*, adv., taumelig, benebelt, betrunken.

6. Mädchen, bleibe liegen.

1. 2) *fellern*, feldern, und *wellern*, wäldern, s. z. II, 48. 47.

3) *minzerle*, n., kätzchen. z. III, 472 fg. 499. — *heule*, s. z. III, 545, 2.

4) *mî*, wir. z. II, 84, 25. 114. 192, 20. 353. 496. III, 174, 237. 206, 5. 271, 5. 452. 549, 21. — *enant*, einander II, 277, 20. — *arm* W. B. J., *ärm erm* N. R. und *orm* E. (pl. wie sg.), m., der arm. in *armene* (*ärmene*, *ormene*) ist wiederholung der dativendung plur., die merkwürdiger weise gern nach dem bestimmten artikel eintritt, wo doch der casus an sich gar nicht zweifelhaft ist; daher sagt man *in arme* und *in den armene*, aber auch *in den arme* (man vgl. oben 1, 43 *den leute*, welches auch heißen kann: *den leutene*). diese verdoppelung tritt niemals ein bei substantiven mit der pluralendung -er, darum *mennern beldern* und nie *mennerne belderne*, sowie bei denen auf -el, darum *wenneln* (windeln) und nie *wennelne*. vgl. z. II, 192, 30. 275, 2. 277, 15. 430, 2. III, 394, 5. 43. 451.

5) *schàckeln* W. N., *schockeln* W. B. E., schw. vb., schaukeln. z. III, 132. *wige*, wiegen.

7) *därfst marge sarge*, s. oben zu 1, 26. — *nar*, nur, s. z. II, 191, 14. 401, 9. 407, 12. III, 193, 137. 224, 7.

9) *fésting*, f., festung: *-ing* für *-ung* wie dän. und schwed. *fent*, feind, z. II, 47.

10) *bâteln*, schw. v., 1) betteln. 2) inständig, flehentlich bitten (so hier), besonders gern in der formel *biteln o bâteln*. der gen. des declinierten infinitivus oder des alten gerundiums steht gern beim verb. *brouche*, brauchen, z. b. *brouchte nis bâtelns* (hat er nicht nöthig sehr zu bitten), *me broucht nis bâtes* (man hat nicht nöthig, zu beten oder bitten) u. s. w. denn *bâte* bedeutet wie dän. *bede* und schwed. *bedja:* 1) präs. *bât*, prät. *batt*, part. *gebatt*, schw. vb., beten, und 2) präs. *bât*, prät. *bat*, conj. *bœt*, part. *gebâte*, st. vb., bitten. gern steht auch der gen. bei *ṣpîle*, spielen, z. b. *si ṣpîle ver-*

versteckeles (sie spielen verstecken), *fangerles* (fangen), *bättelmennles* (bettelmännchen), *stäpfestæles* (stopfe steinchen) u. s. w. sine mohte zeltens niht gehaben. Iw. 5965. — *nis*, nichts, z. II, 399, 3.

11) *plönnern o sîge*, plündern (z. II, 47) und siegen.

7. **Der dorn.** *darn*, pl. *därner*, m. (und *dorn dörner* in den andern dörfern), dem. *därnle*, n., v. 15.

1) *ban êrlebach*, am erlenbach. man braucht hier *ba bä*, bei, oft, wo hochd. an gebraucht wird.

2) *schneide*, präs. *schneit*, prät. *schnît*, part. *geschnite*, schneiden. — *me* = *mî*, s. oben zu 6, 4.

3) *dom*, pl. *dome domme* W. B. J., *dum*, pl. *duma* B. und *dume* E., *dàm*, pl. *dàme dàmme* N. R., schw. m., daum. ahd. dûmo, mhd. dûme, schw. m., pollex.

4) *hiffe*, *hûhiffe*, f., die frucht des wilden rosenstrauchs, der rosa canina. daher ein solcher *hiffebûsch*, m., *hiffehecke*, f., *hiffestrouch*, m., und ein dorn davon *hiffedarn hiffedorn*. vgl. das volksräthsel 'eß sétzt e ménnle of den heckle, dàß hàt e rût jäckle o ne schwärz käpple' oder 'eß hockt e ménnle o den ræ, hàt e rût jäckle, hàt e schwärz käpple o den bauch vol stæ' (antwort: di hiffe) mit der gebrüder Grimm altdeutsch. wäld. I, 160 und K. Simrock's deutschem räthselbuch I, 21 no. 80.

5) *schwërn schwärn schwîer geschwîer* W., *schwérn* N. R., *schwarn* J. B., präs. *eß schwîert*, pl. *si schwërn* (*schwérn schwarn*), prät. *schwûër*, pl. *schwurn* oder conj. *schwüër*, pl. *schwürn*, part. *geschwarn* (*geschworn* N. R. J. B.), st. v., schwären, eitern. mhd. swërn, schmerzen, schwären. 'heraus zogst du ihn, ehe es geeitert' sc. hatte.

6) *war* (spr. *warr*), pl. *warn* W., und *wor*, pl. *worn* in den andern dörfern, die enclitica zu *wôër woër:* war und der pl., s. z. II, 407, 11. III, 231, 10 (als nachtrag).

7) *dröcke*, präs. *dröck dröckst*, prät. *drockt drockst* (s. oben zu 5, 1), part. *gedrockt*, drücken.

10) ich weiß nicht ein und aus, sc. wohin ich gehen oder mich wenden soll, ich weiß nicht vor schmerz zu bleiben.

14) *schwénn schwén*, sehr, arg, stark, s. z. III, 404, 15. — *nauß*, hinaus.

16) *sén*, sein und *sénn*, sind (3, 11. 14. 18. 21. 4, 9. 8, 1), s. z. II, 407, 11. III, 104.

8. **An ein frisches mädchen.**

1) *âg*, pl. *âge*, n., auge (auch 3, 23), mhd. ouge, mnd. ôge. z. II, 77, 23. 277, 15. *kërsche* W. R., *kérscha* B., *kérsche* N. J. E., f., kirsche.

2) *rûese* W. J. E., *rûse* N. R., *rûsa* B., rose.

3) *hîersch*, pl. *hërsch* W. R., *hîarsch*, pl. *hérsch* B. und *hîersch*, pl. *hérsch* N. R. J. E., m., hirsch, ahd. hiruȝ, mhd. hireȝ hirȝ, lat. cervus. man nennt auch eine muntere, tolle oder ausgelaßene weibsperson oder mannsperson (besonders knaben) *en tolle hîersch* und nur erstere *hérsche hërsche*, f., gebildet wie *génse* von *gâns*, *täube* von *taube*.

5) *wärmle* (sonst *wörmle*), dem. zu *warm*, pl. *wärmer* (sonst *worm*, pl. *wërmer*), m., wurm. vgl. oben zu 1, 26.

6) *ouβpig* aus *ouβbénnig* und *émmig* aus *émbénnig* (denn deutsch wie lat. geht n vor b in m und griech. ν vor φ in μ über, vgl. ahd. umpi aus un-bî, mhd. umbe, lat. amb-, gr. ἀμφί) zusammengezogen und letzteres dann noch assimiliert (*émmig* = *émpig*); darneben *ouβwénnig* und *énnwénnig* (z. II, 46): auswendig und inwendig; die beiden ersteren aber bedeuten mehr auβen und innen (*ouβe*, *énn*: dazu *douβe dénn*, drauβen drinnen, s. oben zu 1, 6), doch auch was die beiden letzteren bedeuten. man sagt nur '*hä lërnt 'β* oder *kô 'β ouβwénnig*', nie '*ouβpig*'; allein '*hä és énnwénnig* oder *émmig ganz gesont*'. die ersteren formen sind wohl älter als die letzteren, vielleicht aus dem neuhochd. eingedrungenen formen, weil hier das w nicht in b übergegangen ist. zu *énbénnig émbénnig émmig* vgl. *ëtbàβ ëtpeβ ëppeβ* z. II, 353.

7) *hénner*, hinter, mhd. hinder. vgl. oben zu 1, 10. 27.

Neubrunn bei Meiningen, am 12. des lenzmonats 1857.

G. Friedr. Stertzing.

Dialekt der Vicentiner sieben deutschen Gemeinden.

Cimbrisch.	Hochdeutsch.
Jungez, liarn pa Zaiten z· pêten,	Kind, lerne bei Zeiten beten,
Precht bia dain Muter küd:	Sprich wie deine Mutter sagt:
„Main liber Gott! An ich pitt-ach,	„Mein lieber Gott! (an) ich bitte euch,
Guten Wis schänket miar.“	Gute Weise schenket mir.“
5. A'so pitt ilcharn Morgend,	So bitte jeden Morgen,
A'so pitt ilcharn Abend.	So bitte jeden Abend.
Dar libe Gott dich sighet hörtan	Der liebe Gott sieht dich immer,
Men licht, men tunkel ·z ist.	Ob hell, ob dunkel es ist.
Er mit diar sich gut vortraghet,	Er mit dir sich gut verträgt,
10. Benn du volghest ghearn.	Wenn du folgest gern.
Benn du thüst sain halga Bille,	Wenn du thust seinen heiligen Willen,
Danne er vürt dich ledig kille,	Dann führt er dich ganz traulich,
Bia an gutar Hiart sain Schâf;	Wie ein guter Hirte sein Schaf;
Er ghit Trank af sainen Prunnen	Er gibt (dir) Trank aus seinem Quell
15. Un in sain Armen sůzen Slâf.	Und in seinen Armen süssen Schlaf.

Sprachliche Erläuterungen.

Vorstehende Ermahnung zum Gebet, in der sogenannten cimbrischen Mundart der sieben Gemeinden (sette comuni) in den venetianischen Alpen abgefasst, ist mir von unbekannter Hand als ein in Folio gedrucktes Einzelblatt mit darüber stehender hochdeutscher Übertragung, unter Kreuzband und mit dem Poststempel „Vicenza“ versehen, bereits im Sommer 1856 zugekommen. Die höchst unrichtige,